



Schlossstraße 12
D 14467 Potsdam

Susanne Krause-Hinrichs
Geschäftsführerin

Tel.: +49 (0)331 200 77 70
Mobil: +49 (0)173 613 85 77
Fax: +49 (0)331 200 77 71

krause-hinrichs@stiftung-toleranz.de
www.stiftung-toleranz.de

Postdam, den 15. Juni 2015

PRESSEMITTEILUNG

F. C. Flick Stiftung unterstützt weitere 24 Projekte gegen Fremdenfeindlichkeit / Steh-auf-Preis für Toleranz und Zivilcourage geht an Projekt aus Bautzen – Auch Brandenburger Unternehmer und Berliner Netzwerk ausgezeichnet

Die F. C. Flick Stiftung unterstützt weitere 24 Projekte gegen Fremdenfeindlichkeit und Rassismus. Der Stiftungsrat entschied am Montag, rund 400.000 Euro bereitzustellen. Zu den Empfängern gehören mehrere Initiativen, die sich für Flüchtlinge engagieren, aber auch Begegnungs-, Bildungs- und Medienprojekte für Jugendliche. Bisher war für 2015 bereits die Förderung von 29 Projekten beschlossen worden, an die insgesamt über 450.000 Euro fließen sollen.

Mittel erhalten nun unter anderem auch der Förderverein des Brandenburger Flüchtlingsrates für ein Mentorenprogramm zur Betreuung von Flüchtlingskindern. Ebenso unterstützt werden der Internationale Bund im sächsischen Görlitz, der ein Kinderflüchtlingsprojekt betreibt, und das Berliner Naturkundemuseum, das Projektwochen für Schüler zur Verbesserung ihrer Deutschkenntnisse und Ferienangebote für Flüchtlingsfamilien anbietet.

Die Stiftung mit Sitz in Potsdam engagiert sich gegen Fremdenfeindlichkeit, Rassismus und Intoleranz, indem sie entsprechende Projekte, vorrangig in den neuen Bundesländern und Berlin, fördert. Bisher wurden über 200 Vorhaben unterstützt.

Die F. C. Flick Stiftung hat heute zum zweiten Mal den Steh-auf-Preis für Toleranz und Zivilcourage verliehen. Er wurde am Montag bei einer festlichen Veranstaltung mit ca.150 Gästen im Brandenburgischen Landtag an ein Projekt zur Unterstützung von Flüchtlingen aus dem sächsischen Bautzen übergeben. Ehrungen erhielten Unternehmer aus Brandenburg und ein Unternehmensnetzwerk aus Berlin. Der mit 10.000 Euro dotierte Preis würdigt das Engagement von Einzelpersonen, Gruppen und Initiativen für Demokratie, Humanität und Verständigung zwischen den Kulturen.

Der Gründer und Vorsitzende des Stiftungsrates, Dr. Friedrich Christian Flick, betonte, der Einsatz gegen Fremdenfeindlichkeit und Rassismus sei auch nach 14 Jahren Stiftungsarbeit notwendiger denn je. Er verwies auf die steigende Zahl von Flüchtlingen, und den damit einhergehenden Anstieg rechter und antisemitischer Straftaten. Dagegen müsse die Zivilgesellschaft aufstehen.



Jury-Vorsitzender und Ministerpräsident a.D. Matthias Platzeck würdigte das ehrenamtliche Engagement zahlreicher Initiativen für Flüchtlinge. Unter den Wettbewerbsteilnehmern seien erfreulich viele gewesen, die sich im Sinne einer Willkommenskultur für eine bessere Integration von Menschen einsetzten, die in Deutschland Zuflucht suchten. Die Preisträger stünden stellvertretend für alle Initiativen in diesem Bereich, so der frühere brandenburgische Ministerpräsident.

Den Gewinner des diesjährigen „Steh-auf-Preises“ würdigte die Sächsische Staatsministerin für Gleichstellung und Integration, Petra Köpping, wie folgt:

„Das unter dem Dach des „Steinhauses“ gegründete Bürgerbündnis „Bautzen bleibt bunt“ bietet viel mehr als den stetigen und notwendigen Gegenwind gegen Naziaufmärsche. Das Bündnis organisiert Hilfe und Begleitung für Asylbewerber, Demonstrationen und Mahnwachen, interkulturelle Begegnungen, Sprachkurse, Spendenaktionen und vieles mehr. So unterstützte die Initiative zum Beispiel den „Tag der offenen Tür“ des Asylbewerberheims „Spreehotel“ und hat die Patenschaft für acht syrische Familien übernommen. Mit insgesamt 140 ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern ist das Bündnis die zivilgesellschaftliche Speerspitze im Kampf gegen den rechtsradikalen und fremdenfeindlichen Teil der Bevölkerung in Bautzen und strahlt weit über die Stadt hinaus.“

Staatsministerin Köpping, die das Bürgerbündnis im April dieses Jahres getroffen hat, betonte weiter: „Bautzen ist bunt steht darüber hinaus für die Schaffung einer Willkommenskultur für Asylsuchende und Ausländer und für ein friedvolles Miteinander von Bautznerinnen und Bautzern und Asylsuchenden. Sie bestimmen mit darüber, wie die Asylsuchenden empfangen werden und welche Chancen sie erhalten. Ihr Vorbild möge andere Menschen ermutigen, sich ebenfalls einzumischen und für andere einzustehen! Dafür danke ich Ihnen.“

Als Vorbild für andere Unternehmer lobte Brandenburgs Bildungsminister Günter Baaske die Brüder Harald und Rainer Opolka aus Storkow: „Die Zwillingbrüder Rainer und Harald Opolka sind Vorbilder in vielerlei Hinsicht: Wo sie sind, treten sie ein für Gemeinsinn und Solidarität. Sie engagieren sich in der Friedensbewegung ebenso wie in der Ökologiebewegung, Unternehmensgewinne werden auch in Bildungsprojekte und Werkwohnungen investiert. Sie sind Unternehmer im ganz alten Sinne, nämlich an „das Ganze“ zu denken und danach zu handeln. Und sie stellen sich – dies der Anlass der heutigen Ehrung – mit Entschiedenheit jedweden fremdenfeindlichen und rechtsextremistischen Aktionen entgegen. Den NPD-Funktionär Klaus Beier haben sie des Platzes verwiesen, als er auf das von den Brüdern organisierte Familienfest auf Schloss Hubertushöhe wollte. Klare Ansage: Nazi-frei Zone!

Außerdem helfen sie Kindern von Flüchtlingsfamilien und aus Familien von Asylbewerbern, gut in der neuen Heimat anzukommen.

Rainer und Harald Opolka sind ein echter Gewinn für die Region. Die Unternehmer unternehmen etwas für ihre neue Heimat. Danke dafür!“

In den Widerstand gegen rassistische Aktivitäten reihe sich ebenso das Berliner „Netzwerk Großbeerenstraße“ ein, betonte die Vorsitzende der Bürgerstiftung Berlin, Dr.-Heike Maria von Joest. Seit 2008 haben über 50 Unternehmen ihrem erwerbswirtschaftlichen Streben eine weitere Dimension hinzugefügt. Ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Auszubildenden und Familien übernehmen Verantwortung. Im „Netzwerk mit Courage“ setzen sich mehr als 1000 Beschäftigte und weit über 100 Auszubildende aktiv gegen wachsende Fremdenfeindlichkeit und Diskriminierung ein. Mindestens einmal im Jahr ist jedes Unternehmen, jeder Betrieb dabei, wenn Toleranz, Respekt und Menschenwürde Schaden zu nehmen drohen. Es wird gebastelt und gebaut, diskutiert und überzeugt, die Ergebnisse werden nach außen getragen und die friedvolle Auseinandersetzung mit Anders Denkenden wird gesucht. Den aktiven Netzwerkkern der Großbeerenstrasse geht es dabei nicht um Einmalaktionen. Die öffentliche Positionierung gegen Rechtsradikalismus ist ein zentrales Anliegen.“ so die Vorsitzende der Bürgerstiftung Berlin.



An dem Wettbewerb hatten 56 Bewerber, vorrangig aus den neuen Bundesländern und Berlin, teilgenommen. Der Preis wurde erstmals 2012 an die Jugendbildungsstätte Flecken Zechlin für ein Projekt unter dem Titel „Arbeiten und Begegnung“ verliehen. Künftig soll die Auszeichnung alle zwei Jahre vergeben werden.